

dienste ist eine klare Botschaft an die freiwillig Dienstleistenden über ihre Motivation und den Zweck der Dienste nicht möglich. Diese Möglichkeiten könnte *Voluntaris* durch ihre Beiträge anbieten und damit konstruktiv-kritische Diskurse anstoßen!

Ich wünsche den Herausgebern viel Freude und Erfolg bei dem Launch der Zeitschrift!

...und was sagt Voluntaris dazu?

Dr. Jörn Fischer, Benjamin Haas & Sonja Richter

redaktion@voluntaris-zff.de | www.voluntaris-zff.de

Als Herausgeberteam möchten wir uns zunächst bei allen Autorinnen und Autoren der Gastbeiträge bedanken. Danke, dass Sie sich die Mühe gemacht haben, unser Vorhaben zu reflektieren und zu bewerten. Danke, dass Sie Ihre Wünsche, Erwartungen und auch Befürchtungen zu *Voluntaris* mit uns teilen. Bedanken möchten wir uns auch für das Wohlwollen, mit dem Sie die „Geburt“ von *Voluntaris* begleiten.



Ein Gastbeitrag anlässlich der Gründung einer Fachzeitschrift zu Freiwilligendiensten kann natürlich nicht ohne ein Statement zu den aktuellen politischen Entwicklungen in den Freiwilligendiensten auskommen, mitunter garniert mit einem Forderungskatalog an politische, aber auch zivilgesellschaftliche Akteure. Das haben wir nicht anders erwartet und entspricht dem Selbstverständnis von *Voluntaris* als pluralistische Plattform für alle Akteure in der Freiwilligendienstszenen. Wir freuen uns über die kontroverse Rollendiskussion im Zuge der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes, unterschiedliche Wirkungsverständnisse von Freiwilligendiensten und über nationale und internationale Perspektiven auf Freiwilligendienste. Nur mit diesen Kontroversen können wir Freiwilligendienste weiter entwickeln – und natürlich auch unser Heft füllen...

...und was sagt *Voluntaris* dazu?

Wie bewerten wir die an *Voluntaris* geäußerten Erwartungen?

Aus einer Reihe von Beiträgen spricht die Befürchtung, dass sich *Voluntaris* zu sehr in wissenschaftlichen und theoretischen Debatten verlieren und dabei den praxisorientierten Blick vernachlässigen könne. Die Vorbehalte gegenüber verkopften Theoriediskussionen und abgehobenen Debatten aus dem akademischen Elfenbeinturm nehmen wir ernst. Doch wir stehen klar zum wissenschaftlich orientierten Ansatz von *Voluntaris*. Im Freiwilligendienstdiskurs ist die Stimme der Wissenschaft unterrepräsentiert. Wir sind der Überzeugung, dass eine wissenschaftliche Perspektive den Freiwilligendiensten dienlich wäre. Dazu zählt die Entwicklung von Theorien genauso wie eine fundierte Analyse der Empirie. Die Wissenschaft darf dabei jedoch auf keinen Fall den Blick für die praktischen Implikationen ihres Tuns verlieren. Wir sehen die Rolle von *Voluntaris* darin, Vorbehalte gegenüber einem akademischen Zugang zu Freiwilligendiensten abzubauen. Darüber hinaus wollen wir zeigen, was Wissenschaft leisten und welche Relevanz sie für die Praxis haben kann.

Mehrmals erwähnt wurde der Wunsch, *Voluntaris* solle „über den Tellerrand“ blicken. Damit ist zum einen der „nationale Tellerrand“ gemeint: *Voluntaris* möge den Blick auch auf freiwilligendienstrelevante Themen und Diskussionen richten, die jenseits deutscher und europäischer Grenzen liegen. Gerne veröffentlichen wir in *Voluntaris* grenzübergreifend Erfahrungen rund um Freiwilligendienste. Die Zeitschrift soll hierbei als Plattform zur Integration von Erfahrungen aus dem Ausland funktionieren. Dennoch bleibt der Fokus auf die deutsche Freiwilligendienstszenen bestehen.

Zum anderen wünschen Sie sich einen Blick über den „konventionellen Tellerrand“: *Voluntaris* soll kritisch hinterfragen, innovative Perspektiven auf Freiwilligendienste aufzeigen und sich inhaltlich nicht nur auf klassische Freiwilligendienste kaprizieren. Ja, *Voluntaris* versteht sich als kritisch-konstruktives Medium, das auch innovativen Konzepten in der Weiterentwicklung von Freiwilligendiensten einen Platz einräumen wird. Und auch jenseits der klassischen Freiwilligendienste wird es Themen geben, die für Freiwilligendienste relevant sind. Eine Fachzeitschrift für Freiwilligendienste kann allerdings nur dann über den Tellerrand schauen, wenn es auch ihre Autorinnen und Autoren tun – wir wünschen uns also auch Beiträge, die Praxis und Wissenschaft verbinden, innovative und kritische Beiträge sowie Beiträge mit internationaler Perspektive.

Sie tragen auch den Wunsch an uns heran, eine Zeitschrift für die Freiwilligen selbst zu sein. Diesen Anspruch haben wir vermutet. Jedoch: Die berühmte „eierlegende Wollmilchsau“ kann *Voluntaris* nicht sein. Mit einer wissenschaftlichen Orientierung können wir nicht gleichzeitig die spezifischen Informationsansprüche von allen Freiwilligen bedienen. Wir werden daher keine Erfahrungsberichte, keine Tipps zur Trägersuche und auch keine Anleitung „Wie überlebe ich einen Freiwilligendienst?“ veröffentlichen. Allerdings – und das möchten wir hier deutlich betonen – sind wir eine Zeitschrift für (ehemalige) Freiwillige, die sich über die träger- und programmspezifischen Informationen hinaus mit der Art des Dienstes, den sie leisten, beschäftigen wollen. Um Freiwillige an die Partizipation in politischen Entscheidungen rund um Freiwilligendienste heranzuführen, bieten wir Träger- und Entsendeorganisationen ein besonderes Angebot an: Mit dem „Ehemaligen-Angebot“ genießen Sie bis zu 50 Prozent Rabatt, wenn sie *Voluntaris* für ihre (ehemaligen) Freiwilligen bestellen. Eine Anregung, die von einer Trägerorganisation selbst vorgeschlagen wurde und die wir gerne aufnehmen.

Zum Schluss möchten auch wir noch drei Wünsche formulieren. Zunächst einmal wünschen wir uns viele weitere interessante und informative Beiträge für die kommenden Ausgaben von *Voluntaris*. Wir sind überzeugt, dass die vorliegende erste Ausgabe das Potential bereits deutlich macht. Als zweites wünschen wir uns, dass möglichst viele Menschen und Organisationen ein Abonnement abschließen werden. Das Multiplikator/innen-Angebot für Organisationen und Verbände hält bis zu 50 Prozent Rabatt bereit. Nur durch Abos ist sichergestellt, dass sich unser junges Projekt auch langfristig finanziell trägt. Wir sichern Ihnen zu, dass wir stets alles daran setzen werden, dass *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* zu fairen Preisen angeboten wird und attraktiv bleibt. Unser dritter Wunsch schließlich ist, dass auch Sie, lieber Leserinnen und Leser, die Debatten und Diskussionen aus den Heften weiterführen. Wir laden Sie herzlich ein, sich zu beteiligen: Mit Kommentaren auf unserer Facebookseite facebook.com/voluntaris-zff oder durch Feedback per Mail an redaktion@voluntaris-zff.de.

Auf Ihre Meinung freuen sich:

Jörn Fischer, Benjamin Haas und Sonja Richter

Das Herausgeberteam von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste*